

Montag, 29. Juni 2020

Euroraum: Economic Sentiment – mühsam aufwärts im Juni

■ Das Wirtschaftsvertrauen im Euroraum ist deutlich angestiegen. Darauf deutet das Economic Sentiment der Europäischen Kommission hin. Mit 75,7 Punkten lag es im Juni 8,2 Punkte höher als im Vormonat. Auch wenn das Economic Sentiment sich spürbar verbessert hat, befindet es sich weiterhin auf einem Rezessionsniveau und 27,7 Punkte unter seinem Vorkrisenstand aus dem Februar.

■ Der Anstieg beim Gesamtindikator geht auf Verbesserungen in allen Teilbereichen Industrie, Konsumenten, Dienstleister, Einzelhandel und Bauwirtschaft zurück. Besonders ausgeprägt war der Anstieg mit mehr als zehn Punkten im Einzelhandel.

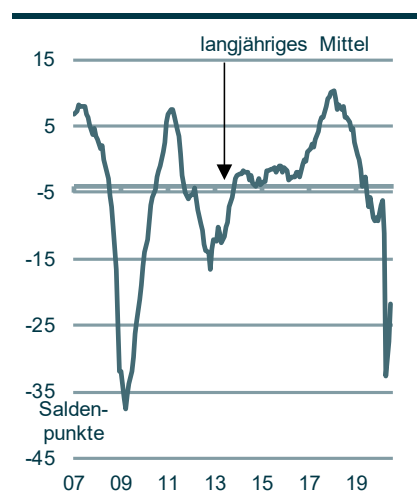
■ In der Länderabgrenzung zeigte sich ebenfalls ein einheitlich positives Bild unter den fünf größten EWU-Staaten im Juni: Frankreich (+9,4 Punkte), Niederlande (+8,3 Punkte), Spanien und Italien (jeweils +8,2 Punkte) und Deutschland (+6,6 Punkte).

■ Das Economic Sentiment bringt bei den europäischen Unternehmen und privaten Haushalten mehr Zuversicht zum Ausdruck. Es bleibt aber ein mühsamer Prozess. Im zweiten Quartal liegt der Durchschnittswert des Economic Sentiments mit 69,3 Punkten tief im Rezessionsbereich. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung im Euroraum im zweiten Quartal von etwas mehr als 10% im Vergleich zum Vorquartal ist gesetzt.

1. **Das Wirtschaftsvertrauen im Euroraum ist spürbar angestiegen.** Darauf deutet das Economic Sentiment der EU-Kommission mit einem Wert im Juni von 75,7 Punkten (+8,2 Punkte) hin (Bloomberg-Median: 80,0 Punkte; DekaBank: 77,1 Punkte). Auch wenn das Economic Sentiment sich verbessert hat, kann das aktuelle Niveau nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Euroraum sich in einer schweren Rezession befindet. Das Economic Sentiment lag im Juni noch 27,7 Punkte unter seinem Vorkrisenstand aus dem Februar. Eurostat berichtet über keine nennenswerten **Erhebungsschwierigkeiten** mehr im Zusammenhang mit der Corona-Krise.

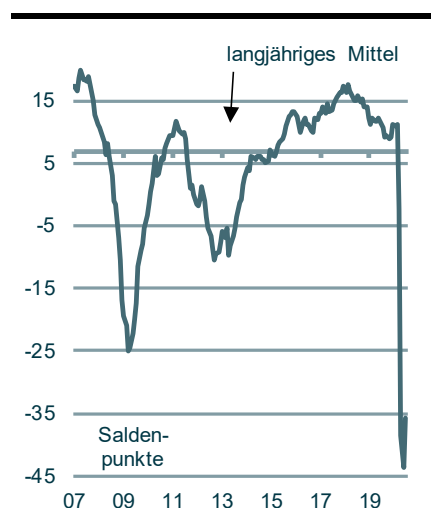
2. **Der Juni ist geprägt von Aufwärtsbewegungen. In allen Teilsektoren ist das Wirtschaftsvertrauen angestiegen.** In der europäischen **Industrie** haben sich vor allem die **Produktionsaussichten** deutlich verbessert. Darüber hinaus geben die Industrieunternehmen an, dass auch die **vergangene Produktion** klar angestiegen ist. Die Teilfrage „vergangenen Produktion“ geht aber nicht ein in die Berechnung des Industrievertrauens. Weiter verschlechtert hat sich hingegen bei den Industrieunternehmen die Lage bei den **Exportaufträgen**. Bei den **Dienstleistern** haben sich die Nachfrageerwartungen stark verbessert und wesentlich zur Verbesserung des europäischen Dienstleistervertrauens beigetragen. Dies gilt auch für die Geschäftserwartungen im **Einzelhandel**.

Euroraum: Industrievertrauen



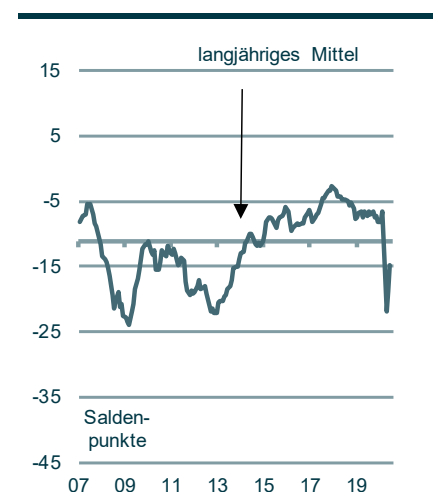
Quellen: EU-Kommission, DekaBank.

Euroraum: Dienstleistervertrauen



Quellen: EU-Kommission, DekaBank.

Euroraum: Konsumentenvertrauen



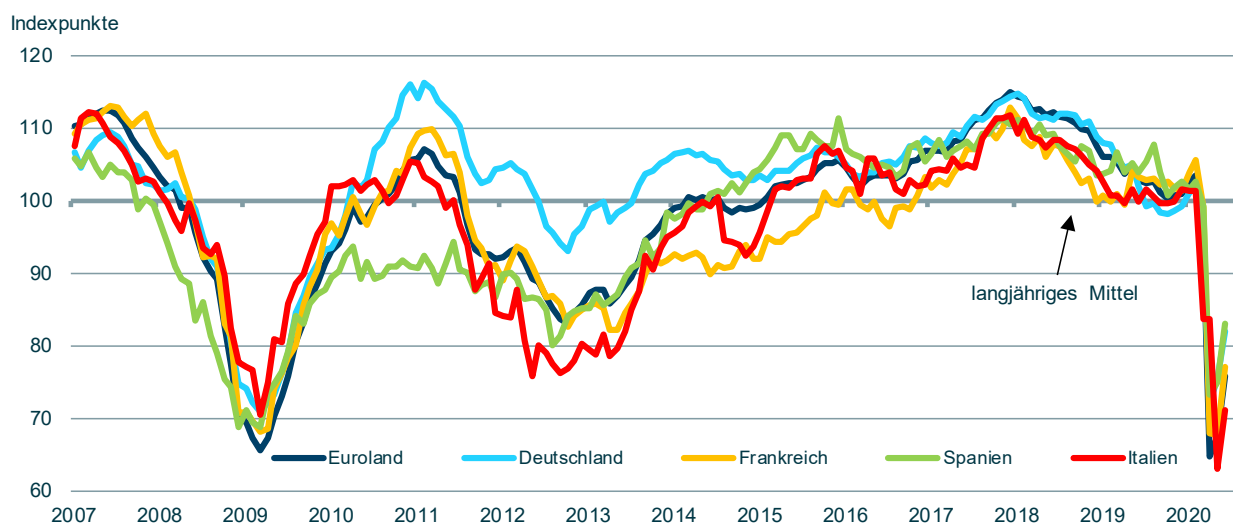
Quellen: EU-Kommission, DekaBank.

Montag, 29. Juni 2020

3. **In der Länderabgrenzung fällt das Ergebnis im Juni ebenfalls einheitlich positiv aus.** In den fünf größten EWU-Ländern ging es beim Gesamtindex und jeweils in allen Teilkomponenten aufwärts: **Deutschland** (81,9 Punkte; +6,6 Punkte), **Frankreich** (77,1 Punkte; +9,4 Punkte), **Italien** (71,2 Punkte; +8,2 Punkte), **Spanien** (83,1 Punkte; +8,2 Punkte), **Niederlande** (77,4 Punkte; 8,3 Punkte). **Es geht wieder nach oben, aber ohne Ausnahme zeigen die Niveaus in den fünf EWU-Ländern, dass noch erhebliche Probleme bestehen.** Keines der fünf Länder dürfte im zweiten Quartal einer zweistelligen Schrumpfung der Wirtschaftsleistung entgehen.

4. **Das Economic Sentiment bringt bei den europäischen Unternehmen und privaten Haushalten mehr Zuversicht zum Ausdruck. Es bleibt aber ein mühsamer Prozess.** Im zweiten Quartal liegt der Durchschnittswert des Economic Sentiments mit 69,3 Punkten tief im Rezessionsbereich. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung im Euroraum im zweiten Quartal von etwas mehr als 10% im Vergleich zum Vorquartal scheint unausweichlich.

Euroraum: Economic Sentiment



Quellen: EU-Kommission, DekaBank.

Autor:

Dr. Christian Melzer

Tel.: 069/7147-2851, E-Mail: christian.melzer@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.